IFYE Norwegen 26.06 – 17.07.2026

Das erste Mal durfte ich 2024 ein IFYE sein, wo ich nach Estland reiste. Mir hat das Abenteuer so gut gefallen, dass ich bald wusste, das möchte ich wieder machen. Heuer war es so weit und es ging für mich noch viel weiter in den Norden. In ein Land mit unzähligen Fjorden, mit jeder menge Natur, mit Bergen, wo auch im Sommer noch Schnee liegt, in die Heimat der Rentiere, wo die Sonne im Sommer nie unter geht. Ich durfte nach Tromso fliegen.

Zuerst ging es für mich aber nach Oslo, wo ich von Amalie am Flughafen abgeholt wurde für das Incomming weekend. Amalie und Mina haben dieses geleitet und uns (Anie aus Estland, Serina aus Teiwan und Alexandra aus Österreich) Oslo gezeigt und viele Infos zu unserem Austausch gegeben. Wir haben uns unter anderem das Norwegische Volkskundemuseum und den Königspalast angeschaut.

Nach zwei gemeinsamen Tagen ging es dann für uns wieder zum Flughafen, denn wir konnten zu unseren Gastfamilien fliegen. Was für mich erstaunlich war, ich bin von Oslo nach Tromso fast gleich lange geflogen, wie von München nach Oslo. Wie rießig Norwegen ist. In Oslo bin ich bei über 30 Grad gestartet, in Tromso wurde ich auch von Sonnenschein begrüßt, jedoch war es mit 15 Grad deutlich kälter. Ich wurde am Flughafen von Kristine abgeholt, wo ich die erste Nacht verbrachte. Sie war diejenige, die meinen Aufenthalt in Tromso organisierte. Am nächsten Tag habe ich mit ihr ein 4H Sommertereffen besucht. Dieses war für Kinder in einem Gemeinschaftsgarten, welche dort die Zeit gemeinsam im Freien verbracht haben. Am Abend ging es dann zu meiner ersten richtigen Gastfamilie, den Hansens.

Am ersten Tag in der Füh konnte ich schon Rentier von unserem Küchenfenster aus im Garten beobachten. Diese musste ich mir sofort näher ansehen. Da diese Tiere halbwild sind, konnte ich mich ihnen bis auf ein paar Meter nähern und Fotos machen. Es regnete den ganzen Tag, deshalb habe ich dann den Bus in die Stadt genommen um mir Polaria, das örtliche Aquarium anzusehen. Dabei konnte ich auch das Training der Robben beobachten. Am Abend habe ich Käsespätzle für die Familie gekocht. Am nächsten Tag bin ich ein wenig mit meinem Gastbruder herumgefahren. Wir haben den Grotfjord Strand besucht und waren an einem See spazieren. Am Abend war ich noch mit meiner Familie wandern. Dabei hatten wir eine sehr schöne Aussicht auf den Fjord. Da einmal Wandern gehen viel zu wenig ist, haben mein Gastbruder und ich am nächten Morgen den Berg über Tromso erklummen. Bei der ca einstündigen Wanderung, geht es über eine Steinstieg,der Sherpatreppa zum Gipfel. Von dort hat man einen schönen Überblick über die Stadt Tromso. Nachmittags ging es dann zum Angeln. Bei wirklich traumhafer Aussicht konnte ich sogar ein Paar Fische aus dem Meer fangen und wir haben am Lagerfeuer Hotdogs gebraten.

Leider war dies auch der letzte gemeinsame Tag und ich wurde zu Ine nach Tromso gebracht. Dort wohnte ich gemeinsam mit ihr und ihrem Mann in einer kleinen Wohnung, direkt in der Stadt. Am ersten Abend hat sie mir direkt die Altstadt und den Hafen gezeigt. Am nächten Morgen bin ich alleine los gezogen um ein Paar Souviniers zu kaufen. Am Nachmittag haben wir etwas touristisches gemacht, dass Ine schon immer einmal machen wollte, sich als Einheimische aber nicht getraut hat. Wir haben uns eine Bootstour um Tromso gebucht. Dabei bekamen wir die Stadt aus einem anderen Perspektive zu sehen und ich konnte eine Robbe und Adler beobachten. Am Abend bekam ich Rentiereintopf zu essen, was richtig lecker geschmeckt hat. Wenn man schon mal in der Stadt ist, gehört auch das Tromsomuseum und das Polarmuseum besichtigt. Dies war das Programm für den nächsten Tag. Als Abschluss bei Ine zeigte sie mir noch ihre Schwertsammlung und ich erhielt Schwertkampfunterricht.

Von Ine ging es weiter mit dem Bus nach Sortland. Dort fand das 4H Jugendcamp mit ca 600 Jugendlichen aus ganz Norwegen statt. Ich und die anderen IFYES konnten daran teilnehmen und wir haben spannende Einblicke rund um 4H bekommen.

Von dort aus flog ich zurück nach Tromso und dann weiter nach Sorkjosen zu meiner letzten Gastfamilie den Vikens. Verna meine Gastmutter holte mich am Flughafen ab. Nach ca 30 min sind wir in meinem Zuhause für die nächste Woche angekommen, dass ich euch kurz beschreiben möchte. Das alte Bauernhaus (ein Teil davon soll bereits im zweiten Weltkrieg exestiert haben) liegt an der Straße, die einen Fjord entlang führt. Dahinter kommen nicht mehr viele Häuser, es ist also sehr ruhig. Vom Haus aus sieht man direkt aufs Meer. Dabei schaut man richtung Norden und man kann die Mitternachtssonne untergehen sehen. (Ich hatte in dieser Woche leider nicht das Glück, da immer Wolken im Weg waren). Zwischen dem Haus und dem Strand ist nur eine schmale Weide, auf der die Schafe der Familie grasen. Auf der anderen Seite liegen direkt die Berge, wo die Gipfel auch im Sommer noch mit Schnee bedeckt sind. Am Fuße des Bergs befindet sich ein Waldstreifen. Ich glaube ihr könnt euch mein Zuhause jetzt ein wenig vorstellen und warum ich mich dort sofort wolgefühlt habe. Am erste Tag sind wir mi dem Traktor zu den Bergen rauf gefahren. Dort hat die Familie eine kleine Hütte die neu gestrichen werden musste. (Natürlich in rot). Dabei habe ich geholfen und nach getaner Arbeit wurde wieder ein Lagerfeuer entzündet und Hotdogs gegrillt. Der spaziergang zurück zum Haus mit der tiefstehenden Sonne hatte etwas magisches. Etwas was ich auch noch umbedingt in Norwegen sehen wollte war ein Wasserfall. Von der Ferne konnte ich schon einige entlang der Fjorde erblicken. Habe dies meiner Gastfamilie mitgeteilt und am Abend sind Verna und ich losgegangen. Der Weg rauf bis zum Wasserfall dauerte ca eine Stunde. Belohnt wurden wir mit einer wunderschönen Aussicht auf den Fjord und auf der anderen seite der über 60 Meter hohe Wasserfall. Dies war auf jeden Fall ein Erlebniss und mein schönster Moment auf dieser Reise. Wie schon bei meinen anderen Gastfamilien zuvor, habe ich auch für die letzte ein Österreichisches Gericht gekocht. Mit den unterschied, dass diese Familie alle Kinder

und Enkelkinder fürs Wienerschnitzel essen eingeladen hat. So habe ich für 13 Personen Schnitzel paniert und Apfelstrudel gebacken. Ein weiteres Heighleight war am Abend unsere Verabredung am Strand, wo ich mich mit der Enkeltochter getroffen habe. Der Plan war es einmal im Nordmeer zu schwimmen. Sie ist sofort rein gehüpft und kam mit den Worten „ heute ist es richtig schön war raus“, während ich in meinem Pullover schon gefroren habe. Bei zwölf Grad Außentemperatur und einer Wassertemperatur die ca gleich war, habe ich mutig hinein gewargt. Ich war zwar nicht lange im Wasser, aber es hat sich definitiv ausgezahlt. Die letzten Tag bei dieser Familie vergingen wie im Flug. Ich habe beim Silo machen geholfen, wir waren in der Stadt einkaufen und haben tratitionelle Lefse gebacken. Am letzten Abend sind wir mit den Familienboot raus gefahren zum Fischen.Dabei konnte ich auch einen großen Fisch fangen. So schnell vergeht die Zeit und es hieß wieder Abschied nehmen vom Norden. Mit einem Zwischenstopp in Oslo ging es für mich nach drei Wochen wieder nach Hause und ich bin mir sicher, das war nicht mein letztes Mal in Norwegen.